

V.

Die Abgesandten.

Stahleck hieß die Burg des Pfalzgrafen, die bei Bacharach auf den steilen Felsen des Rheines erbaut war. Noch blickten ihre Ruinen auf die grünen Fluten des Rheines herab, in denen sich ehemals die Burg mit ihren stolzen Thürmen und Zinnen spiegelte.

Ein schmaler, steiler Fußpfad führte zu den Außenmauern und den Pforten der Zugbrücke empor. Jen-seits derselben wand sich ein bedeckter Gang durch die Felsen zum Burghof hin, wo das Hauptthor sich öffnete. Nächst demselben dehnte sich die Halle aus, deren helle Fenster weit den Rhein hinab- und hinaufblickten.

Dort saß jetzt, da die Abendsonne die Scheiben vergoldete, Pfalzgraf Hermann mit seinen Rittern beim Frühtrunk, nachdem sie in der Nacht erst vom Kriegszug ins Mainzer Land zurückgekommen waren.

Unten in Bacharach war das gemeine Kriegsvolk einquartiert worden; nur eine erlesene Ritterschar hatte der Pfalzgraf samt seinen eigenen Knechten in die Burg mitgenommen.

Nach dem scharfen verspäteten Ritte hatte er keiner erquickenden Ruhe gepflogen. Frühe trat er wieder aus der Kemenate hervor und schritt zur Halle, wo der Wundschenk kaum den Tisch zu bereiten Zeit hatte.